

KIK - FRAKTION im Kitzinger Stadtrat

KD. Christof Wolfgang Popp ThomasSteinruck mail:info@KIK2008.de

An die Damen und Herren
des Stadtrates Kitzingen
Herrn Oberbürgermeister Müller
Rathaus Kitzingen

31.10.2012

Antragspaket mit 5 Einzelanträgen Nr. 119/10/12 - 123/10/12 Mittelfristige Optimierung der Kläranlage Kitzingen + Rahmenbedingungen

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Kommunale Initiative Kitzingen beantragt in 5 Einzelanträgen die Grundlagen zu schaffen für eine mittelfristige und langfristige, sowohl ökologische als auch ökonomische Optimierung des Kläranlagenbetriebes.

Die Komplexität der Thematik und die noch bestehenden ungeklärten Umstände erfordern ein strategisches Vorgehen, um die gewünschte Entwicklung im Bereich des notwendigen Ausbaus der Abwasserreinigungs-Prozesstechnik, aber auch die Klärung diverser Vertragsmodalitäten voranzutreiben und um alle an der Kläranlage beteiligten Partner von der beabsichtigten Optimierung der Kläranlage und deren Betrieb überzeugen zu können.

SITUATIONSBESCHREIBUNG

Die Kläranlage Kitzingen steht 2012 vor dringend notwendigen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die für die Fortführung der Betriebsgenehmigung sowie die des Versicherungsschutzes erforderlich sind.

Die Fraktion der KIK hat deshalb bereits 2009 den Stadtrat überzeugen können, eine Untersuchung der Prozesstechnik in Auftrag zu geben, die die Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigt - unter Einbeziehung der neuesten Techniken im Bereich der Abwasser- und Klärschlammbehandlung.

Das beauftragte Unternehmen HSE stellte die möglichen Sanierungen der Betriebsabläufe im Mai 2010 vor und stieß im Stadtratsgremium auf breite Zustimmung.

Das bereits seit Jahren ungeklärte schwelende Verfahren hinsichtlich einer Abwasserzweckvereinbarung entpuppt sich dabei nicht nur für die beteiligten Partnergemeinden als gewichtiger Hinderungsgrund, einer zeitnahen Beschlussfassung über die Entwicklung der Kläranlage Kitzingen nahe zu treten.

Im Rahmen dieser Diskussion wurden dem Oberbürgermeister diverse Handlungsaufträge erteilt, die als Voraussetzung für eine geordnete Kläranlagenentwicklung galten:

- 01 Erstellung eines Handlungskonzeptes für die technische Sanierung und Modernisierung der Kläranlage.
- 02 Verfolgung der Entwicklung der Prozesstechnik bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung und Verwertung
- 03 Aufnahme von Gesprächen mit benachbarten Gemeinden und Verbänden im Umkreis von ca. 40 Kilometern zum Zweck des Abschlusses von zusätzlichen Kooperationsvereinbarungen, um die Effektivität im Bereich der Anlagenauslastung zu erhöhen.
- 04 Aufnahme von Gesprächen mit den zuständigen staatlichen Behörden zur Abklärung der Erweiterungsmöglichkeiten der Kläranlage auf den dafür vorgesehenen Freiflächen.
- 05 Klärung der >schwebenden Unwirksamkeit der Zweckvereinbarung< durch generelle Unstimmigkeiten mit einer Partnergemeinde.

Bis auf den Punkt 01 wurden die Aufträge bis heute nicht abgearbeitet

Bei der Vorstellung des Handlungskonzeptes am 24.Sept. 2012 durch das Planungsbüro b-a-u im Rahmen einer Fraktionsvorsitzendenbesprechung, unter Zuladung aller an der Kläranlage beteiligten Gemeindevertreter, wurde seitens der KIK-Fraktion erneut die zukünftige ökologische und ökonomische Optimierung der Kläranlage angesprochen.

Die Vertreter des Planungsbüros nahmen die Vorschläge positiv auf und wiesen darauf hin, dass es sinnvoll sei diese bereits jetzt einzuplanen, damit bei der anstehenden Modernisierung solche zusätzlichen Entwicklungen berücksichtigt werden können.

In diesem Zusammenhang wurde von OB Müller zugesagt, von einem Planungsbüro den zusätzlichen Einbau weiterer Abwasserreinigstechniken umgehend prüfen zu lassen, um diese - im Rahmen eines durch Energieeinsparung und Wirkungsgraderhöhung der neuen Aggregate erreichten Energieüberschusses - zu planen und in die bestehende Prozesstechnik integrieren zu können.

Bei der bevorstehenden Beschlussfassung im Stadtrat am 8.11.2012 muss nun eine generelle Strategie bei der mittel- und langfristigen Strategie für den Ausbau der Kläranlage verabschiedet werden, die dem Ziel einer ökologischen Optimierung der Abwasserreinigung und Klärschlammverwertung unter Ausnützung aller ökonomischen Einsparpotentiale nach dem Stand der Technik Rechnung trägt.

Hierfür bitten wir die Damen und Herren des Stadtrates um ihre Zustimmung!

Mit freundlichem Gruß
KIK-Fraktion
KD.Christof

P.S.: Sollten im Vorfeld der Ausarbeitung der Beschlussvorlage zum KIK-Antragspaket in der Stadtverwaltung Verständnisfragen zu den Antragsinhalten auftreten, so bitten wir um entsprechende Benachrichtigung bzw. um Rücksprache.

EINZELANTRÄGE

Erweiterungsflächen der Kläranlage

Die Stadtverwaltung wurde 2010 beauftragt mit den zuständigen Behörden in Kontakt zu treten, um die Genehmigungsfähigkeit von Erweiterungsanlagen des Klärwerkes auf den vorhandenen Flächen zu verhandeln. Diese Möglichkeit einer Genehmigungserteilung ist die essentielle Voraussetzung für die geplante Erweiterung. Dieser Auftrag wurde bis heute nicht ausgeführt.

ANTRAG Nr. 119/10/12 Erweiterungsflächen der Kläranlage

Die KIK-Fraktion beantragt, der Stadtrat möge die Stadtverwaltung beauftragen für die zur Erweiterung der Kläranlage zur Verfügung stehenden Flächen mit den staatlichen Behörden zu verhandeln zum Zweck der Erwirkung einer Genehmigung für die Erweiterung.

Diese Abklärung hat bis zum 15. Januar 2013 zu erfolgen.

Unwirksame Zweckvereinbarung

Der Oberbürgermeister und der Kämmerer wurden beauftragt mit der Gemeinde Sulzfeld zum Zwecke einer Einigung über die strittigen Vertragspunkte, der sogenannten >Zweckvereinbarung 2< zu verhandeln.

Der nun seit Jahren schwelende Streit und die damit verbundene >schwebend unwirksame Zweckvereinbarung 2< konnte bislang von den beauftragten Personen keiner Lösung zugeführt werden.

Die mittlerweile im Rahmen dieser Verhandlungen seitens der Stadt offerierten Gegenleistungen sind weder durch den Inhalt der Zweckvereinbarung noch durch einen Stadtratsbeschluss abgedeckt.

Dieser ungeklärte Zustand führt inzwischen dazu, dass potentielle künftige Partnergemeinden diese ungeklärt-strittige Situation als Hinderungsgrund betrachten, um dieser Vereinbarung beizutreten.

Somit entsteht der Stadt Kitzingen auf mehreren Ebenen ein finanzieller Schaden.

Dieser schwelende Streitfall muss nun zu einem Ende gebracht werden, damit eine zukünftige Entwicklung der Kläranlage nicht weiter behindert werden kann.

ANTRAG Nr. 120/10/12 Zweckvereinbarung

Die KIK-Fraktion beantragt, der Stadtrat möge die Stadtverwaltung beauftragen, dem Stadtratsgremium alle Unterlagen über die schwebend unwirksame Zweckvereinbarung 2, über die strittigen Punkte, über nicht geleistete Zahlungen sowie den bisherigen Verlauf der Gespräche zwischen der Stadt Kitzingen und der Gemeinde Sulzfeld bis Ende Januar 2013 schriftlich zu übermitteln. Darüber hinaus ist ein erneuter Gesprächstermin mit den Fraktionsvorsitzenden des Stadtrates Kitzingen und den Vertretern aller beteiligten Gemeinden im Februar 2013 anzuberaumen, um eine endgültige Klärung dieser untragbaren Situation herbeizuführen.

100.000 Einwohnergleichwerte

Gegenwärtig ist die Kläranlage Kitzingen auf 100.000 EW-Gleichwerte ausgelegt.

Der Auslastungsgrad liegt - nach Abzug der US-Truppen - im Normalbetrieb bei ca. 60 -70 %.

Diese Unter-Auslastung bedingt gegenwärtig höhere Betriebskosten, die aber durch die Einleitung zusätzlicher Abwässer kompensiert werden könnten.

Durch eine Optimierung der Betriebstechnik und durch eine effektive Auslastung können diese Betriebskosten gesenkt werden!

Das würde mittelfristig zu einer Entlastung der Bürger bei den Kanalgebühren führen.

Dagegen stehen gegenwärtig die Überlegungen des Kämmerers, einen Rückbau der Kläranlage in Erwägung zu ziehen. Von dieser, auch vom Kommunalen Prüfungsverband ins Spiel gebrachten Vorstellung, sollte umgehend Abstand genommen werden.

Gleichbleibende Betriebskosten und zusätzlich entstehende hohe Kosten für Rückbaumaßnahmen widersprechen hierbei jeglichem Wirtschaftlichkeitsgedanken.

Mit diesen höheren Kosten müssten die Bürger belastet werden.

Zudem erscheint unter dem Aspekt der aktiv betriebenen Stadtentwicklung mit dem Ziel einer Steigerung der Einwohnerzahl ein Rückbau als nicht zielführend. (z.B. Entwicklung von Marshall Heights, Innopark , Harvey Barracks)

Als erfolgversprechende Alternative ist stattdessen die Gewinnung zusätzlicher Partnergemeinden oder Abwasserverbände im Umkreis von ca. 40 Kilometern (als Abwassereinleiter bzw. als Klärschlammlieferanten) zu sehen. Diese erforderlichen Partner sind durch ein ökologisches Konzept und durch die günstigen Betriebskosten und die daraus abzuleitenden preiswerten Benutzungsgebühren für die Bürger einer zentral arbeitenden Kläranlage am ehesten zu überzeugen.

ANTRAG Nr. 121/10/12 Einwohnereleichwerte

Die KIK-Fraktion beantragt, der Stadtrat möge beschließen, die Stadtverwaltung zu veranlassen von einem Rückbau der Kläranlage endgültig Abstand zu nehmen.

Stattdessen sind alle Anstrengungen zu unternehmen durch eine >Kommunale Verbundlösung< eine höhere und effektivere Auslastung der bestehenden Anlage zu erreichen. Hierzu ist seitens der Stadtverwaltung eine Liste von möglichen Beitrittspartnern zu erarbeiten und bis 15. Januar 2013 dem Stadtrat vorzulegen.

Mittel- und langfristiges Ausbaukonzept

Nach den Erläuterungen der Planungsfirma b-a-u ist die Planung weiterer Klärschlammbehandlungsverfahren und zusätzlicher Reinigungssysteme in der Kitzinger Kläranlage grundsätzlich möglich und empfehlenswert. Eine solche Optimierung entspräche auch den neuen Entsorgungsstrategien der Bay. Landesregierung.

Es wäre aber anzuraten, solche Erweiterungspläne bereits im mittelfristigen Planungskonzept zu berücksichtigen.

Der Oberbürgermeister sicherte in der Besprechung am 24.9.2012 die Aufnahme der Prüfung einer thermischen Klärschlammverwertung sowie der Planung weiterer Reinigungsmethoden zu.

Bereits nach 2013/2014 werden die Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen innerhalb der Kläranlage zur Produktion eines Energieüberschusses (nach Abzug des Energieeigenbedarfes) führen. Durch technische Systemerweiterungen und konsequente Energieeinsparungen lässt sich dieser Effekt weiter steigern und für Klärschlammbehandlungen (thermische Verwertung) und weitere Abwasserreinigungsverfahren (Reduzierung von Schadstoffen im Klärwasser wie z.B. Arzneimittelrückständen, Antibiotika und Hormonen sowie Pestizide, Lösungsmittel, Dioxin, Metapolite) direkt und indirekt nutzen.

Dieses Zusammenspiel aller technisch möglichen Reinigungsvarianten und der konsequenten Klärschlammverwertung führt nicht nur zu einem ökologisch vorbildlichen Kläranlagenbetrieb, der über die gesetzlichen Vorgaben hinaus die Umwelt schont, sondern der u.a. auch den CO₂-Ausstoß durch den Wegfall weiter Transportwege (wie bei der gegenwärtigen Entsorgung des Klärschlammes) reduziert.

Zu dieser Transportkosteneinsparung kommt noch die generelle Reduzierung der Kläranlagen-Betriebskosten. Dieser positive Aspekt der Ersparnis durch die Optimierung der Kläranlage Kitzingen kommt letztlich den Bürgern zugute und kann zusätzlich weitere Gemeinden überzeugen, sich für einen Beitritt zum Zweckverband zu entschließen. Entsprechende Vorschläge liegen dem Stadtrat und der Stadtverwaltung seit geraumer Zeit vor, wurden aber seitens der Verantwortlichen nicht offensiv verfolgt.

ANTRAG Nr. 122/10/12 Mittel- und langfristiges Ausbaukonzept der Kläranlage

Die KIK-Fraktion beantragt, der Stadtrat möge beschließen, die durch die bereits beschlossenen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen zu erzielenden Energieüberschüsse direkt und indirekt zur ökologischen Aufrüstung der Abwasserreinigungssysteme und zur Klärschlammverwertung schrittweise zu nutzen.

Ein geeignetes Fachbüro ist umgehend nach der Beschlussfassung im Stadtrat zu beauftragen, als ersten Schritt die Integration einer zusätzlichen Reinigungsstufe zu planen, sowie die thermische Verwertung der anfallenden Klärschlämme mit angeschlossener Phosphorextraktion aus der Klärschlammmasche zu projektieren.

Nachhaltige Klärschlammbehandlung und -verwertung

Die Diskussion um die Entsorgung von Klärschlamm ist seit langem ein stetig wiederkehrendes Thema im Kitzinger Stadtrat. Gegenwärtig wird der anfallende Klärschlamm per LKW in die Neuen Bundesländer verbracht, dort kompostiert, angereichert und als Auffüllmaterial zur Rekultivierung von Braunkohleabbaugruben verwendet.

Die gegenwärtige Preisentwicklung der Klärschlamm Entsorgung lässt erkennen, dass innerhalb kurzer Zeit, bedingt durch stetig steigende Benzin- und Lohnkosten, die momentan als >wirtschaftlichste Lösung< deklarierte Entsorgung, sich zukünftig als enormer Kostenfaktor entwickeln wird. Die Umweltbelastung durch den Transport einerseits und andererseits die unberücksichtigten ökologischen Auswirkungen bei der Deponie, hervorgerufen durch die mit zahlreichen Schadstoffen angereicherten Schlämme, ist auch kritisch zu sehen.

Nachdem die Prozesstechnik zur thermischen Verwertung von Klärschlämmen mittlerweile ausgereift ist und hinreichend nachgewiesen werden konnte, dass es sich bei getrocknetem Klärschlamm um einen hochwertigen Wertstoff handelt und eine wirtschaftliche Verwertung gegeben ist, sollte der Einsatz dieser Verfahrenstechnik auch in der Kläranlage Kitzingen geplant werden.

Ein weiteres Argument ist die Möglichkeit über eine effektive Auslastung dieser Anlage eine kostenneutrale Betriebsführung erreichen zu können. (Das Kitzinger Klärschlamm aufkommen liegt bei ca. 3.500 t/a, der Wirtschaftlichkeitseffekt kann bereits bei 5.000 t/a an Klärschlamm trockenmasse erreicht werden).

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle alle Varianten und Kalkulationen der Klärschlammverwertung bzw. -behandlung zu beschreiben. Diese Hintergrundinformationen sind am besten aufbereitet und über die Internet-Informationen bereits bestehender Pilotprojekte in Bayern abzurufen bzw. vor Ort zu besichtigen. Diese vorgeschlagenen Verfahrenswege entsprechen ebenfalls den neuen Entsorgungsstrategien der Bay. Landesregierung.

ANTRAG Nr. 123/10/12 Thermische Behandlung von Klärschlamm

Die KIK-Fraktion beantragt, der Stadtrat möge die Stadtverwaltung beauftragen, bereits jetzt die Planungen für die Erweiterung der Kläranlage mit Varianten zur Einrichtung einer thermischen Verwertung von Klärschlamm zu vergeben.

Ein geeignetes Planungsbüro ist bis 15. Januar 2013 mit der Erstellung eines Handlungskonzeptes zu beauftragen.